

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 14	2	517-518	1987	Freiburg im Breisgau 31. Dez. 1987
--	----------	---	---------	------	---------------------------------------

Otto Wittmann

1907-1986

Die Zunft der badischen Erdwissenschaftler hat durch den Tod des Gymnasialprofessors a.D. Dr. Dr. e.h. Otto WITTMANN (Lörrach) einen schweren Schlag erlitten, nicht minder der Badische Landesverein, dem er seit 1948 als Mitglied angehörte. Er verstarb im Februar 1986 in Schopfheim.

Am 23. März 1907 in Heidelberg als Sohn des Oberpostinspektors Wilhelm W. und der Karolina MOSER geboren, besuchte er daselbst Volks- und höhere Schule, die er mit der Reifeprüfung 1926 am Gymnasium in Ettenheim abschloß. Er widmete sich dem Studium der Natur-, speziell der Erdwissenschaften an den Universitäten Heidelberg, Freiburg und Bonn. Ziel war das wissenschaftliche Lehramt an höheren Schulen, wofür 1930 das erste (Referendar) und 1932 das zweite (Assessor) Staatsexamen abgelegt wurde. In demselben Jahr erfolgte die Promotion zum Dr. phil. nat. mit einer Dissertation bei Prof. Dr. SALOMON-CALVI am Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Heidelberg. Trotz ausgezeichneten Examensergebnisses mußte sich der junge Lehrer und Wissenschaftler in der damaligen wirtschaftlichen Notzeit bis 1934 als freiwilliger Hilfsarbeiter an der Aufbau-Oberrealschule in Lahr durchschlagen, mit anschließender Assistentenzeit am Geologisch-Paläontologischen Institut in Heidelberg. 1936 wurde er als Studienassessor in den Badischen Staatsdienst übernommen. Er lehrte zunächst an der Bürgerschule in Furtwangen (bis 1938) und dann bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst 1972 am Hans-Thoma-Gymnasium in Lörrach, zuletzt als Gymnasialprofessor.

Otto WITTMANN war zeit seines Lebens als hervorragender Schulmann bekannt, eingesetzt sowohl als Lehrer wie auch als Fortbilder der jungen, gerade den Prüfungen entronnenen Assessoren. Allein dadurch wäre sein Angedenken bei der Nachwelt gesichert. Aber sein Geologiestudium machte noch mehr aus ihm. An allen Orten seiner dienstlichen Tätigkeit zog es ihn hinaus zu erdwissenschaftlicher Forschung, die sich insbesondere in seiner Lörracher Zeit nach 1945 besonders fruchtbar gestaltete und von der speziell auch der Badische Landesverein profitierte. Seine Tätigkeit ist auch hier nicht ohne die verdiente Anerkennung geblieben. Bereits 1946 war WITTMANN Mitarbeiter der französischen Mission für militärgeographische Dokumentation und der wiedererstandenen Badischen Geologischen Landesanstalt in Freiburg i. Br., die ihn 1948 zum „Ständigen Mitarbeiter“ ernannte, eine Auszeichnung, welche auch das Geologische Landesamt Baden-Württemberg (Freiburg) später bestätigte. Der Oberrheinische Geologische Verein (Karlsruhe) machte den Verstorbenen 1967 zum Ehrenmitglied, die Geographisch-Ethnologische Gesellschaft zu Basel 1973. Die Verleihung der Würde eines Dr. phil. ehrenhalber durch die Universität Basel, die an Ausländer nur ganz selten verliehen wird, folgte am 25. November 1977. Schließlich ist noch die Ehrenmitgliedschaft der Arbeitsgemeinschaft Markgräflerland 1979 zu erwähnen.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. K. SAUER †, Weberstraße 10a, D-7802 Merzhausen.

Womit ist diese außerordentliche Anerkennung zu begründen? Otto WITTMANN hatte an der Universität Heidelberg ausgezeichnete Lehrer mit weitem fachlichen Horizont. Bereits seine Dissertation (1932!) beschäftigte sich mit dem Problem der „Plattentheorie“, die man damals natürlich noch nicht so nannte und die heute in jedermanns Munde ist. Ein bestimmendes Element seiner Forschung war die Tektonik. So erklärt sich auch seine intensive Tätigkeit am Süden des Oberrheingrabens, im Dreiländereck, die zu seinem wissenschaftlichen Lebenswerk wurde und die vieles an Geologie in diesem kompliziert gebauten Raum entschleiern half. Hier war er bei der geologischen Kartenaufnahme (1 : 25.000 Lörrach mit Weil mit bevorstehender Neuauflage, Blatt Basel) als Gutachter für Bund, Land und Region, als Vortragender und Exkursionsführer (Führung des Vereins am 1. Juni 1969 in seinem Spezialgebiet Isteiner Klotz) und Verfasser wissenschaftlicher Arbeiten* tätig und von seinem Tun voll erfüllt.

Otto WITTMANN, von sich aus bescheiden, war ein mit hervorragenden Gaben ausgestatteter Pädagoge und ein glänzender Erdwissenschaftler, ein warmherziger, geselliger Mensch. Neuen Forschungsergebnissen stand er stets kritisch gegenüber, prüfte sie eingehend und anerkannte sie ggf. vorbehaltlos, auch wenn sie seinen bisherigen Vorstellungen nicht entsprachen. Mit ihm hat uns ein bedeutender Vertreter der Geologie im Südwesten unseres Vaterlandes verlassen, dessen Impetus die regionale Geologie entscheidend vorangebracht hat; er war ein „promotor scientiae terrae Rheni superioris“.

Verzeichnis der von Otto WITTMANN in den Mitteilungen, N. F., erschienenen Arbeiten:

- Das Röttler Schloß bei Lörrach, Geologie und Baugrund. — N. F. 5, 176–177, 3 Abb., 1951.
Mit E. LITZELMANN: Exkursion zum Isteiner Klotz und ins Rheinvorland. — N. F. 5, 254–258, 1952.
Ein Strukturboden auf einem Weidfeld der Gemarkung Tunau (Südlicher Schwarzwald). — N. F. 6, 214, 1955.
Die Fortsetzung der Isteiner Schwellen in der Trasse der Autobahn Karlsruhe-Basel (Streckenabschnitt Istein-Märkt). — N. F. 6, 406–408, 1956.
Der Westflügel der Schafbergverwerfung südlich vom Bahnhof Istein. — N. F. 6, 408–409, 1956.
Ein Profil der Basis des Haupttrogensteins und die Tektonik um die nordwestliche Leuselhard in Lörrach. — N. F. 7, 299/303, Abb. 59–60, 1959.
Die Hochterrasse am Westabfall des Ötlinger Berges bei Lörrach. — N. F. 8, 417–418, 1963.

Kurt SAUER

* Ein Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten, von ihm selbst zusammengestellt, befindet sich in der Bibliothek des Geologischen Landesamtes Baden-Württemberg in Freiburg i. Br.